

**Vorwärts im Kampf für die Befreiung und für die Freiheit!
Die Befreiung der Frauen ist ohne Revolution
und die Revolution ist ohne die Frauen nicht möglich!**

In den letzten beiden Jahrzehnten wurden wir immer häufiger Zeugen von Streiks, Protesten und sozialen Revolten im Iran, die immer wieder landesweit aus unterschiedlichen Anlässen aus dem Kampf der unterdrückten Klassen gegen die herrschende Reaktion entstehen. Diese Kämpfe finden in den Produktionsstätten in den Städten und auch am Land statt, und oft verlagern sie sich als Massenrevolten auf die Straßen. Die Volksmassen bringen dadurch ihre Wut und ihren Zorn gegen das volksfeindliche Regime der islamischen Republik und gegen die immer stärkere Ausbeutung und Unterdrückung zum Ausdruck.

Wir müssen diese Kämpfe mit aller Kraft unterstützen. Und wir müssen die Mobilisierung und Organisierung der Arbeiterinnenklasse und Volksmassen, und vor allem die Sicherung der Führungsrolle der Arbeiterinnenklasse in diesen Kämpfen, als unser Hauptanliegen betrachten. Im Iran schreitet der Kapitalisierungsprozess rasant voran und er umfasst alle Bereiche des Lebens. Das bedeutet, dass diese Kämpfe im Kontext einer kapitalistischen Gesellschaft neokolonialen Typs stattfinden.

Um zu einer richtigen Analyse zu gelangen und nicht auf der Oberfläche stehen zu bleiben, müssen wir kritisch auf die Ereignisse der letzten beiden Jahrzehnte und auf die Kämpfe, die in immer kürzeren Abständen ausbrechen zurückblicken, damit wir deren Schwächen und Stärken besser einschätzen können.

Als im Jahre 1999 wegen der Zuspitzung der Widersprüche innerhalb der herrschenden Klasse, und der damit verbundenen Einstellung von Teilen der staatlichen Zeitungen, die StudentInnen massenweise auf die Straßen gingen; als im Jahre 2009 durch Illusionen in „Wahlen“ des Regimes ein großer Teil der Bevölkerung im Namen der „Grünen Bewegung“ hinter Musavi und Karrubi in Grün gekleidet auf die Straßen gingen! Als in den Jahren 2016 und 2019 Revolten ausbrachen, in denen die unterdrückten Volksmassen und marginalisierten Schichten der Gesellschaft aus Protest gegen die immense Inflation und die damit verbundenen Teuerungen der notwendigsten Lebensmittel, unter anderem der Benzinpreise mehrere Tage auf den Straßen waren. Alle diese Proteste wurden blutig niedergemetzelt.

Auch diese Tatsachen beweisen, dass unter der Herrschaft des Imperialismus und in von ihm abhängigen Regimen, Befreiung und Freiheit nicht erlangt werden werden können, wenn in den Kämpfen Illusionen in Teile der herrschenden Klasse herrschen und auch nicht, wenn diese Revolten keine revolutionäre Führung und Perspektive haben. Um zu einer richtigen Analyse der laufenden sozialen Revolten zu gelangen und daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen, müssen sich die fortschrittlichen ArbeiterInnen und KommunistInnen parallel zur Analyse und der Erklärung der wirtschaftlichen und politischen Lage permanent darum bemühen, politisches Bewusstsein in

die Volksmassen hineinzutragen. Das beginnt erstens mit dem Wissen und Bewusstsein darüber, dass wir in einer Klassengesellschaft leben, deren Haupttriebkraft der Klassenkampf ist. Zweitens muss Bewusstsein darüber herrschen, dass nichts, was an der Oberfläche sichtbar ist – auch nicht die sozialen Proteste - vom Grundwiderspruch zwischen Arbeit und Kapital losgetrennte Erscheinungen sind. Anders gesagt vertritt und unterstützt das Regime der islamischen Republik, getarnt mit islamischer Ideologie, mit aller Kraft die Interessen der abhängigen kapitalistischen Klasse.

Wir müssen bei den Volksmassen auch darüber Bewusstsein schaffen, dass die Befreiung von Unterdrückung und Ausbeutung, und in diesem Zusammenhang steht auch der Mord an Mahsa, und auch die Verwirklichung der bürgerlich-demokratischen Rechte, nur in Verbindung mit der Befreiung der ArbeiterInnen und Werktätigen möglich ist, welche den Haupthebel der Produktion und die Dienstleistungen in ihrer Hand haben. So kann den gerechten Forderungen der Frauen und den weltweiten Kämpfen und Protesten im Zusammenhang mit dem staatlichen Mord an Mahsa Amini eine fortschrittliche und revolutionäre Perspektive geöffnet werden und damit die Befreiung der Frauen, sowie auch andere nicht verwirklichte demokratische Rechte und revolutionäre Forderungen der Bevölkerung mit aller Kraft Nachdruck verliehen werden.

Die unterworfenen Situation der Frauen, die sexuelle Apartheid, die Durchführung der patriarchalen Gesetze, legitimiert durch islamische Verordnungen und deren Verankerung in der Verfassung und in den zivilen Gesetzen, sind alles frauenfeindliche und verbrecherische Akte des islamischen Regimes im Iran. Daher ist die konsequente Unterstützung der emanzipatorischen Forderungen der Frauen, die Gleichstellung von Männern und Frauen auf allen sozialen Ebenen, unter anderem auch das Recht auf freie Kleiderwahl notwendig. Als zentrales demokratisches Recht wird auch die Trennung der Religion vom Staat gefordert, die Freilassung aller politischen Gefangenen, das Recht auf freie Meinungsäußerung und gewerkschaftliche und politische Organisation, sowie das Recht auf Streik. Ebenso dazu gehört die Beseitigung der nationalen Unterdrückung der Völker im Iran und der religiösen Minderheiten. Auch der Kampf gegen Rassismus und für gleiche Rechte für die afghanischen Flüchtlinge und ArbeiterInnen ist in diesem Zusammenhang wichtig. Natürlich können diese Forderungen nur auf dem Boden des Klassenkampfes verwirklicht werden. Das heißt mit der Perspektive eines vollständigen Bruchs mit den alten Verhältnissen und der Abschaffung jeglicher Form von Unterdrückung und Ausbeutung, die sich im Laufe der Jahrhunderte abgelagert hat.

Das Regime der islamischen Republik hat beinahe 44 Jahre ständig die demokratischen Rechte der Bevölkerung mit Füßen getreten. Protestierende werden in Gefängnisse gesteckt, gefoltert, es werden Schauprozesse gegen sie inszeniert und in vielen Fälle werden sie auch hingerichtet. Die Verhaftung

und der Mord an Mahsa Amini durch die „islamischen Sittenwächter“ unter dem Vorwand, sie hätte die islamischen Vorschriften nicht beachtet, ist ein Beispiel aus der tagtäglichen Praxis dieses Regimes. Diese Taten dürfen nicht abstrakt und isoliert betrachtet werden. Sie sind alle Teil der ständigen Unterdrückungsmaßnahmen, um die Streiks, Proteste, und Volkserhebungen unter Kontrolle zu halten und sie besser bekämpfen zu können.

Die Schikanen gegen die Bevölkerung sind Beweise für die sich immer verschärfenden Widersprüche in der Gesellschaft, d.h. der Zuspitzung des Widerspruchs zwischen ArbeiterInnen und unterdrückten Massen und der Kapitalistenklasse. Anders gesagt dienen all diese Repressalien dazu, das Volk ruhig zu halten und die Produktion und Reproduktion der iranischen Kapitalistenklasse zu ermöglichen. Es ist ein System wie damals unter dem Schah, nun als islamisches Regime.

Natürlich wird die Vertiefung dieser Widersprüche, das Gleichgewicht der Kräfte zu Gunsten der unterdrückten und ausgebeuteten Volksmassen verändern. Nun stellt sich die Frage: Wie kann die akkumulierte Energie der Massen, die hinter dem Damm des Repressionsapparats des Staates brodelt, ans Freie gesetzt werden? Wie und wo kann man die revolutionären Massen gegen die reaktionäre Gewalt mobilisieren und organisieren? Sicherlich in der Hauptarena des Klassenkampfes, auf der Ebene der Produktionsstätten, wo die Ausbeutung der Millionen Werktätigen, vor allem die Schöpfung des Mehrwerts stattfindet. Allein auf diesem Wege kann der subjektive Faktor der Revolution, die revolutionäre kommunistische Partei, die für den Sieg der Revolution notwendig ist, ins Leben gerufen werden.

So gesehen ist unser Ausgangspunkt zur Analyse der laufenden Auseinandersetzungen im Iran um den Tod von Mahsa Amini eine allumfassende Entlarvung des islamischen Regimes und seiner imperialistischen Helfershelfer, sowie die Bekämpfung aller seiner Unterdrückungsorgane: der Armee, der Revolutionswächter und der paramilitärischen Organisationen, wie Sittenwächter, Bazige („Aufpasser“), usw. Um dieses Ziel zu erreichen ist vor allem die Organisation der Kämpfe der ArbeiterInnen und Werktätigen und die Entfaltung des Klassenkampfes notwendig, d.h. die revolutionäre Zerschlagung der Herrschaft der islamischen Republik und die vollständige Abschaffung der imperialistischen Herrschaft sowie die Errichtung der Volksmacht unter der Führung der ArbeiterInnenklasse. Allein durch die Anwendung dieser Strategie und Taktik können den bestehenden zerstreuten Proteste, deren Wurzel in den antagonistischen Widersprüchen liegt und die ungeheuren sozialen Verwerfungen – Akkumulation des Reichtums in den Händen der Reichen und Armut und Elend für den größten Teil der Bevölkerung, vor allem die werktätigen Frauen, eine revolutionäre Perspektive verliehen werden.

Gleichzeitig müssen wir illusionäre, ahistorische Ideen und Unwahrheiten entlarven und bekämpfen, wie z.B. die Behauptung, dass die Führung der Bewegung spontan aus den laufenden Protesten auf der Straße entstehen würde. Was die Geschichte der siegreichen Revolutionen bis jetzt gezeigt hat

ist, dass sozialistisches Bewusstsein von außen in den Klassenkampf des Proletariats hinein getragen wird und nicht aus ihm urwüchsig entsteht. Die TrägerInnen dieses Bewusstseins sind auch die fortschrittlichen ArbeiterInnen, die revolutionären kommunistischen Organisationen. Jede andere Vorstellung bedeutet die Führung der Bewegung den bürgerlichen Kräften zu überlassen und schlussendlich zuzulassen, dass die herrschende Klasse und der Imperialismus die Bewegung vereinnahmen. Dieser Irrweg aktiviert nur die vertriebenen reformistischen Kräfte aus den Machtzentren um "Welayat-i-Faghih" (absolute geistiger Führer), und ihre revisionistischen Unterstützer, die Kräfte die hauptsächlich das Geschehen im Ausland bestimmen, so wie wir es bei der Machtübertragung an Khomeini im Jahre 1978-79 erlebt haben. Die bestehende Protestwelle auf der Straße muss mit den Aktionen und Streiks der ArbeiterInnen und Lohnabhängigen verbunden werden. Das sind die Voraussetzungen für eine Stärkung der Massenkämpfe hin zu einer radikalen Veränderung der Gesellschaft, und damit der Abschaffung der Klassenunterdrückung, der Ausbeutung und der sexuellen Apartheid.

Wien 30. September 2022

**Nieder mit dem Regime der islamischen Republik!
Vorwärts zur Verwirklichung der Rechte
der ArbeiterInnen und Werktätigen!
Nieder mit dem ganzen
kapitalistischen und imperialistischen System!**

**Ein linker iranischer Aktivist in Wien (Österreich)
Kontaktadresse: Iran-Rat, Amerlinghaus, Stiftgasse 8, A-1070 Wien
email:shora.sam@gmail.com**